

Mutstelle Berlin



Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt an Menschen mit kognitiver Behinderung

Input für AG Selbst Aktiv - Menschen mit Behinderungen in der
SPD Berlin, 25.05.2023

Mutstelle Berlin - Wer wir sind:



- 2014-2017 Aktion Mensch Projekt der Lebenshilfe Berlin,
- seit 2018 fin. durch SenIAS und SenWGPG
- 52 WAZ verteilt auf drei Personen: Pia Witthöft, Franziska Herms und Lisa Peuker
- 4 ehrenamtliche Peer-Expertinnen

Beratungsthema:

sexualisierte Gewalt...



...wie man schützen/ helfen/
entlasten, sich selbst wehren
und stabilisieren kann



Rahmen und Basics der Beratung

- Trägerübergreifend
- Bei Bedarf aufsuchend
- Kostenlos, vertraulich, zeitnah, unbürokratisch
- Parteilich: Opferschutz



- Trauma-sensibel
- kontextbezogen, systemisch
- auf Augenhöhe
- Fokus: Empowerment

Beratung für:

Erwachsene Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung...



...und das Umfeld:

- Angehörige
- Fachkräfte
- Träger
- Sowie Institutionen,
Gremien, Fachkreise,
...

Betroffene

- Clearing: worum geht es, wessen Anliegen?
- Was brauchen Sie, um sich sicher zu fühlen?
- Sekundärprävention: Selbstschutz, Selbstbehauptung anregen
- Krisenintervention: Stabilisierung / Entlastung
- Bildung und Information

Fachkräfte und Angehörige

- Clearing bei Verdacht / Vorfall, ist die Person sicher?
- Interventionsplanung: was ist zu tun, was besser nicht?
- Umgang mit traumatisierten Klient:innen
- ggf. Vermittlung/Koordination weiterer Maßnahmen

Institutionen

- Schutzkonzepte
- Im Krisenfall: wie geht **Opferschutzes**? Interventionsplanung
- Präventionsangebote auf Anfrage

Fachliche Zusammenarbeit

- mit Netzwerkpartner*innen (NGOs, Polizei, Justiz, Medizin ...)
- In Gremien und Fachgruppen (SIGNAL e.V., Runder Tisch Berlin, AG Schutz für Frauen mit Behinderung, AG Sexualität und Behinderung,...)
- Hochschulen

Kooperationen

- Mit ProAktiv (Opferhilfe Berlin)
- ASH Forschungsprojekt Partnerschaftsgewalt
- FU Metavorhaben Schutz von sex. Gewalt

Stärkung von Peer-Netzwerken

(z.B. Frauen-Beauftragte WfbM)

- Seminare, Schulung, Supervision für Selbstvertreter:innen

Empowerment für Menschen mit Beeinträchtigung

- Bildung und Information zu sex. Gewalt, gewaltfreie Partnerschaft, Nähe und Distanz, Rechte, Selbstbehauptung, etc.

Öffentlichkeitsarbeit

- Kampagnen (OBR...) und öffentliche Beiträge (Kongresse etc)
- Info-Veranstaltungen für Fachkräfte

Die meisten Anfragen erreichen die Mutstelle in den ersten 3-31 Tagen nach einem Vorfall (40%) und betreffen vorwiegend:

- Frauen (70-75%),
- Zwischen 20 und 45 Jahren (30-40%),
- die in einer teilstationärer/ambulanter“ Wohnform leben (ca. 60%),
- die eine Vergewaltigung oder ähnlich schwere Form der sex. Nötigung erlebt haben (41%),
- welche zu ca. 30 % in einem ambulant/teilstat. betreuten Bereich passiert ist, zu 10-15% in einer WfbM,
- wobei der Täter meist männlich ist (95%), zu 80% aus dem sozialen Umfeld stammt und zu 35-55% selbst eine Beeinträchtigung hat.

Fälle, die wir ablehnen (müssen)

Wir beraten keine Täter:innen.

Wir vermitteln, wenn möglich, zu anderen Beratungsstellen:

- „Grenzverletzer:innen“: Personen mit kogn. B., die sekundärpräventiv spezifische (heil-) pädagogische/ psychologische Interventionen benötigen, um weitere Gewalt mögl. zu verhindern
- Kinder/Jugendliche mit kogn. B.
- Personen, bei denen andere Formen von Behinderung im Vordergrund stehen
- Personen mit kogn. Beeinträchtigung die eigentlich psychotherapeutische Begleitung benötigen



- Eingriff in die sexuelle Selbstbestimmung
- sexuelle Handlungen werden als Mittel zur Unterwerfung, Demütigung oder Verletzung Anderer benutzt
- Ein Machtgefälle besteht oder wird erzeugt, gefördert und ausgenutzt durch sexuelle Handlungen ohne Einwilligung bzw. gegen den erklärten Willen der anderen Person
- Verletzung der körperlichen und seelischen Integrität

(StGB § 174-184 StGB) u.a. sex. Nötigung

- Ausnutzung eines ungleichen Machtverhältnisses
- Ausnutzung der Abhängigkeit bzw. der ganz oder teilweise eingeschränkten Widerstandsfähigkeit
- Handlung erfolgt gegen erkennbaren Willen einer Person oder nutzt mangelnde Einwilligungsfähigkeit aus
- **Anwendung von Gewalt:** direkt körperlich **oder Androhung** von Gewalt, Strafe, Beschämung, Benachteiligung etc.)
- Hintergrund: Gewalt ist oft ein subtiler Teil der Beziehungsgestaltung

(StGB § 174c StGB) / Missbrauch v. Schutzbefohlenen

- Wenn Täter*in und Opfer in einem **Abhängigkeitsverhältnis** stehen sind sexuelle Handlungen **grundsätzlich untersagt**. Auch dann, wenn das Opfer den Handlungen zustimmt oder sie wünscht!
- Dies gilt folglich **immer** für die Beziehung Mitarbeiter*in und Klient*in (§ 174c StGB).

Ergebnisse der Studie:

Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen in Deutschland

(Universität Bielefeld im Auftrag des BMFSFJ, 2013)

- **Frauen mit Behinderung erleben im Schnitt 2-3 mal so häufig sexuelle Gewalt wie Frauen ohne Behinderung.**
- Frauen mit kognitiver Beeinträchtigung sind von verschiedenen Arten von Gewalt betroffen: physisch, psychisch, sexualisiert.
- Befragung von Frauen mit kognitiver Beeinträchtigung ist schwierig
> hohe Dunkelziffer anzunehmen

... noch mehr Zahlen:

- **20 - 34%** > sex. Gewalt Kindheit/Jugend durch Erw.
(Bevölkerungsdurchschnitt: **10%**)
- **25 - 52%** > sex. Gewalt durch andere Kinder/Jugendliche,
gehörlose Frauen 52%!
- **21 - 43%** > sex. Gewalt im Erwachsenenalter
(Bevölkerungsdurchschnitt: **13%**)
- **16 - 42 %** > multiple und fortgesetzte Gewalterfahrungen von
klein auf; **Frauen m. kogn. B.: 16%**
(Bevölkerungsdurchschnitt: **7%**)
- **50–60 %** > Psychische Gewalt durch Eltern in Kindheit/Jugend
(Bevölkerungsdurchschnitt: **36 %**)

... noch mehr Zahlen:

- **16 - 42 %** > multiple und fortgesetzte Gewalterfahrungen von klein auf; **Frauen m. kogn. B.: 16%**
(Bevölkerungsdurchschnitt: **7%**)

Achtung:

Hier gibt es mit Sicherheit ein großes Dunkelfeld!

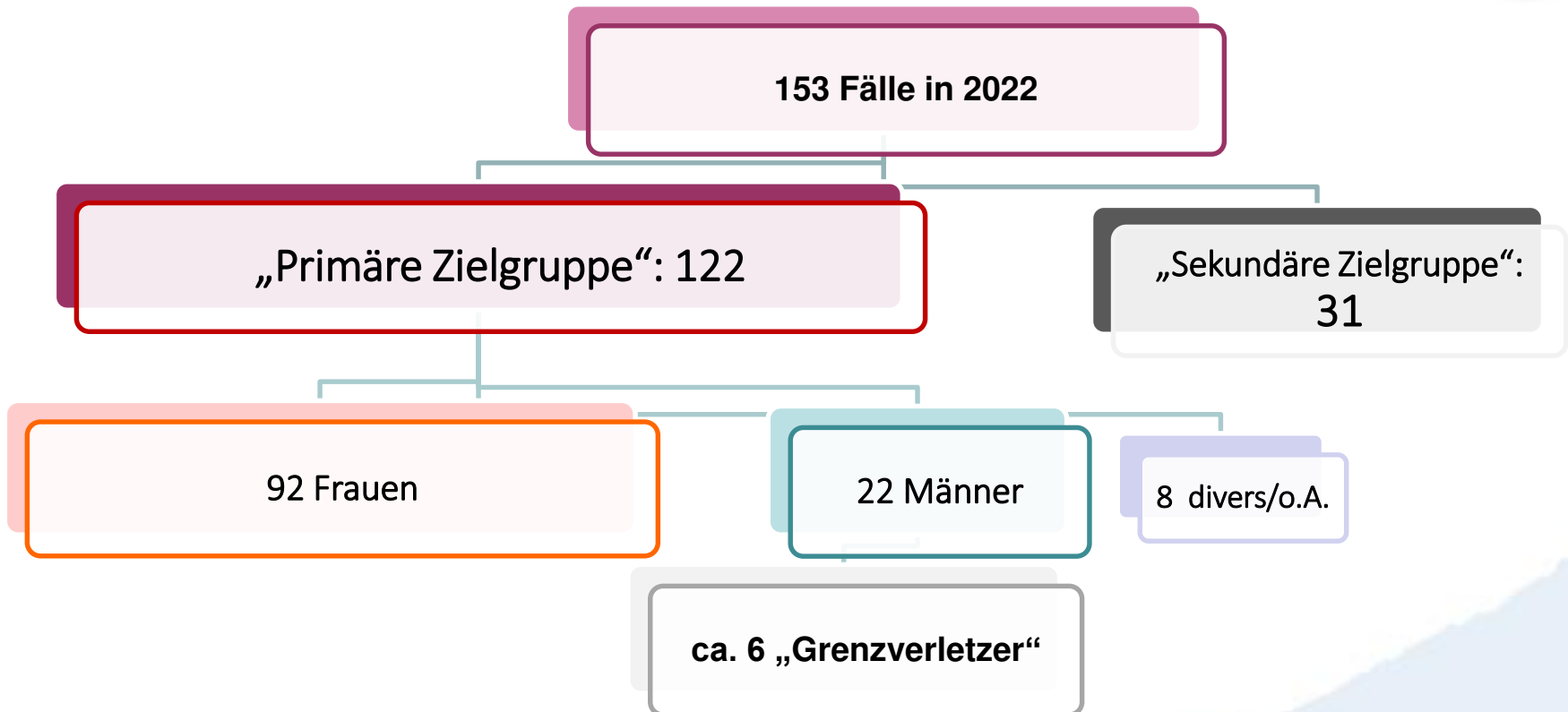
- 3 von 5 Männern: als Kinder/Jugendliche geschlagen, geohrfeigt, getreten etc.
- Ca. jeder 12. Mann: eindeutige sexualisierte Gewalt in der Kindheit und Jugend
- Als Erwachsene: Sexualisierte Gewalt: eher Einzelfallberichte - gesamte Spannbreite (Belästigung bis Vergewaltigung), große Scham.

Quelle:

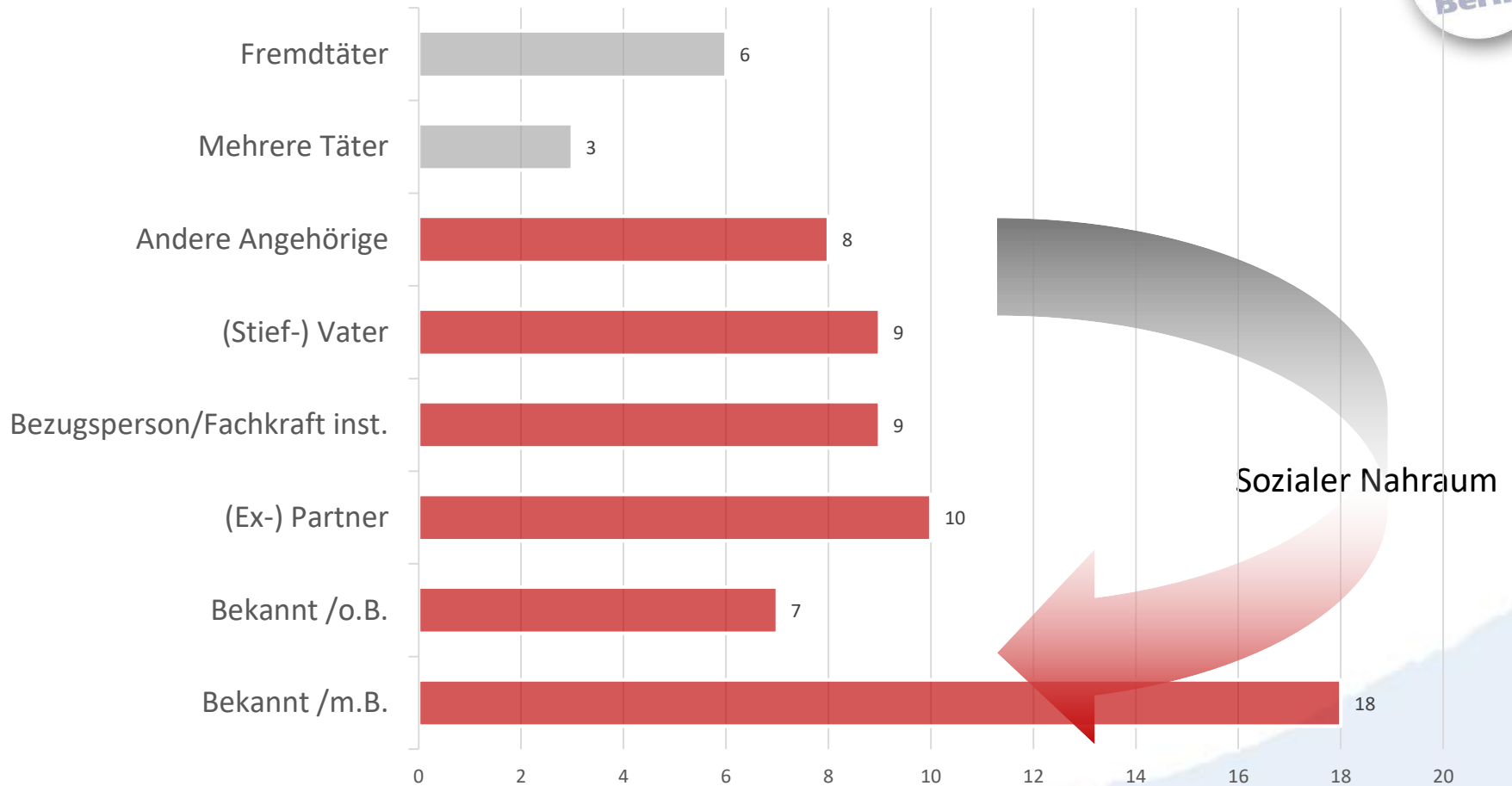
Gewalt gegen Männer: Personale Gewaltwiderfahrnisse von Männern in Deutschland, Pilotstudie des BMFSFJ, 2004

Zahlen der Mutstelle 2020





Wer übt die Gewalt aus? (Daten aus 2020)



Warum ist das so?



- Soziale Isolation
- Erziehung zur Anpassung
- Nicht ernst genommen werden
- Macht- und Abhängigkeitsstrukturen
- Leben in Einrichtungen der Behindertenhilfe
- Angewiesen sein auf Pflege und Assistenz
- Bagatellisierung sexueller Übergriffe
- Wenig Wissen über Rechte
- Kommunikationsschwierigkeiten
- Geringerer Selbstwert
- Ungestillte emotionale Bedürfnisse
- Körpererfahrung und Körpersozialisation
- Tabuisierung von Sexualität
- Unzureichende oder fehlende sexuelle Aufklärung
- Fehlende Schutzkonzepte
- Fehlende Beschwerdestrukturen
- Fluktuation , Leiharbeit, schlechte Ausbildung
- Sterilisation
- Distanzloses Verhalten
- Bedürfnisse nach Zugehörigkeit/Intimität

UN-BRK:

- Artikel 16: Menschen mit Behinderungen müssen vor jeglicher Gewalt geschützt werden. Es ist Aufgabe des Staates, dies zu garantieren.

Istanbul-Konvention:

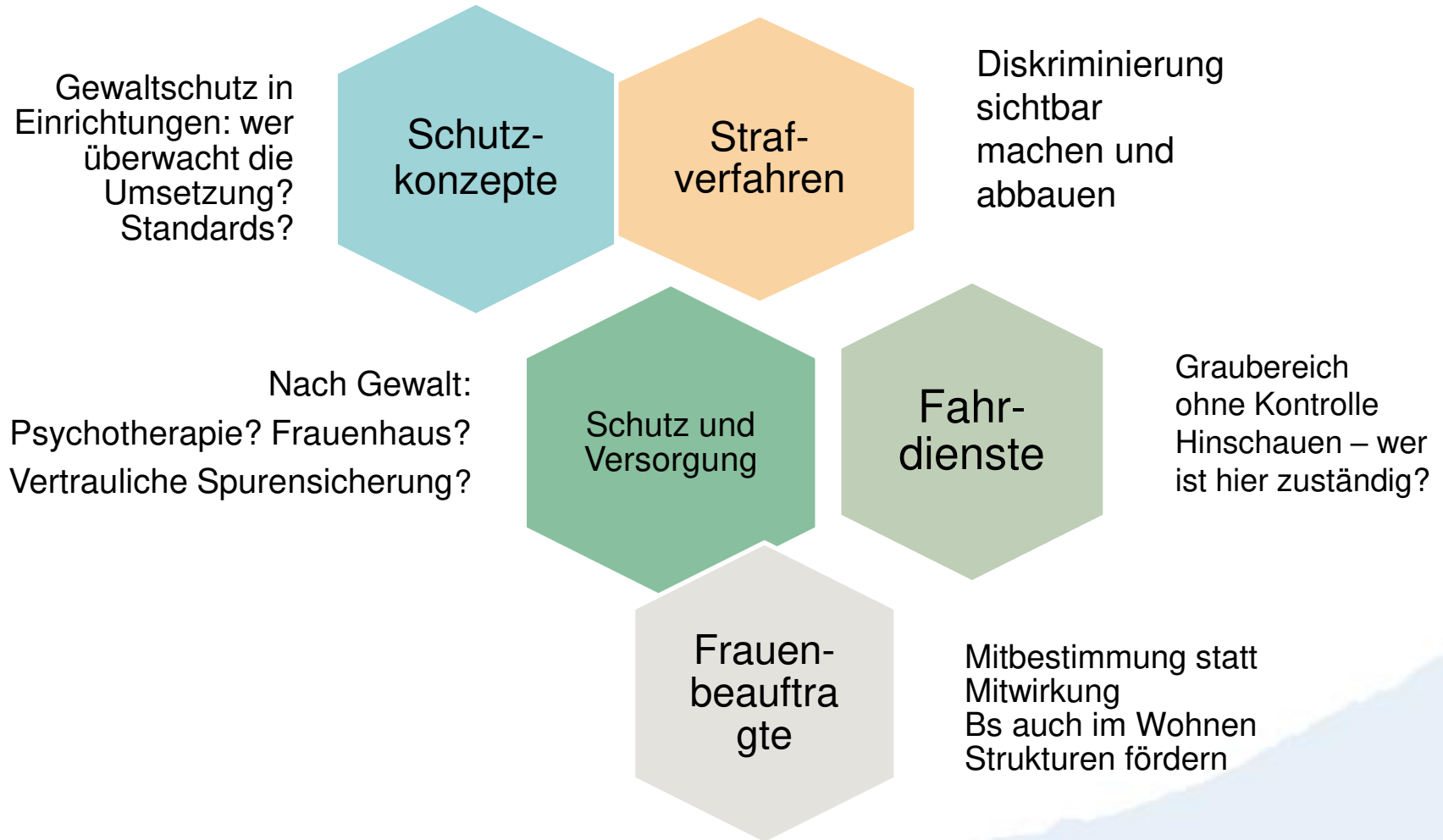
- Art. 18 Schutz vor Gewalt für Frauen und Mädchen
- Art. 4 Gewaltschutzmaßnahmen müssen diskriminierungsfrei zur Verfügung stehen, auch für Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen

SGB 9

- 37a: Leistungserbringer müssen insbesondere Frauen und Mädchen mit Behinderung vor Gewalt schützen.

WMVO

- § 39a Mitwirkungsrechte für gewählte Frauenbeauftragte in Werkstätten für Menschen mit Behinderung



Aufbau einer Koordinierungsstelle „Gewaltschutz inklusiv“

- Inklusives Team
- Kooperationsprojekt BIG e.V. und Lebenshilfe gGmbH
- Aufgabe: Barrierefreiheit im Zugang zu Schutz verbessern durch z.B.
 - Wissenstransfer zwischen Eingliederungshilfe und Frauen-Zufluchtsbereich
 - Wissenstransfer zwischen Leistungserbringenden und Kostenträgern
 - Beratung bei Umsetzung von Maßnahmen zum Abbau von Barrieren
 - Öffentlichkeitsarbeit

... Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



So können Sie uns erreichen:

0176 10179 087 (Frau Witthöft)

0176 10179 083 (Frau Herms)

mutstelle@lebenshilfe-berlin.de

Wir klären dann gemeinsam:

- Zuständigkeit, Beratungsoptionen, Ressourcen etc.
- kostenlos, vertraulich / anonym, zeitnah, parteilich im Sinne des Opferschutzes